

Fragen zum Stadtoval – was die Bürger interessiert

Fragen und Ergebnisse der Bürgerinformationsveranstaltung am Dienstag, 19. Mai 2015 – Teil 2



Teilnehmer der Bürgerinformation am 19. Mai 2015

Am 19. Mai 2015 fand eine Bürgerinformationsveranstaltung zum Stadtoval in der Max-Eyth-Halle statt. Dabei waren über 100 interessierte Bürger und konnten sich direkt bei den Vertretern der Stadtverwaltung über die Planung informieren. Auch Herr Oberbürgermeister Thilo Rentschler stand den Bürgern Rede und Antwort. Einige Fragen, Anregungen und Hinweise wurden gesammelt und werden in einer Serie im Stadtinfo beantwortet oder kommentiert.

Wie kann eine soziale Mischung im Stadtoval gewährleistet werden?

Eine soziale Mischung im Quartier hängt von vielen Faktoren ab, ganz wesentlich sind dabei die Art der gebauten Wohnungen und das Nutzungskonzept allgemein, das von den potentiellen Investoren bereits vor dem Verkauf der Grundstücke abgefragt wird. Die Stadt wird im Rahmen der Grundstücksvergabe je Grundstück außerdem verlangen, dass auch preiswerter Wohnraum im Quartier entsteht.

Es sollte daran gedacht werden, mit der Hochschule Aalen zusammen zu arbeiten, womit automatisch mehr junge Leute ins Quartier kommen.

Der Schwerpunkt der weiteren Entwicklung der Hochschule Aalen in den nächsten Jahren wird im Bereich des bestehenden Hochschulcampus sein. Für eine nachhaltige Hochschulentwicklung werden hier die größten Synergien gesehen.

Das Stadtoval würde sich aber gut für studentisches Wohnen eignen. Die Hochschule ist über den ÖPNV bzw. mit dem Fahrrad von hier aus gut erreichbar. Außerdem ist die Citynähe ein Standortvorteil für Studentenwohnungen. Wie andere Investoren kann sich auch das Jugendwerk Aalen auf Grundstücke im Stadtoval bewerben.

Der Spielplatz an der Hirschbachstraße soll erhalten bleiben, bis eine Alternative gebaut ist.

Es ist vorgesehen die sog. „grüne Mitte“ im Stadtoval schon früh anzulegen. Hier soll im Quartier eine neue Spielfläche als Ersatz für den Spielplatz an der Hirschbachstraße entstehen. Wenn diese umgesetzt ist, kann der heutige Spielplatz aufgegeben und zur Bebauung freigegeben werden. Ursprünglich war diese Spielfläche entsprechend dem dort gültigen Baurecht für den Bau einer Fernwärmezentrale vorgesehen. Darauf kann an dieser Stellen aber verzichtet werden, da der Bau der neuen Fernwärmeleitung aus Richtung nördliche Innenstadt geplant ist.

Wie hoch wird die Verkehrsbelastung in der Düsseldorfer Straße / Braunenstraße / Hirschbachstraße?

Die Verkehrsbelastung in der Braunenstraße liegt bei ca. 8.500 Fahrzeugen / Tag, in der Düsseldorfer Straße bei ca. 1.000 Fahrzeugen / Tag, Charlottenstraße bei ca. 8.800 Fahrzeugen / Tag und in der Hirschbachstraße bei ca. 12.600 Fahrzeugen / Tag. Diese Zahlen wurden 2013 für den Verkehrsentwicklungsplan erhoben.

1.000 bis 1.500 zusätzliche Fahrbewegungen / Tag ergeben sich durch die Bebauung auf dem Stadtoval. Diese werden sich auf die Charlottenstraße und die Braunenstraße / Hirschbachstraße verteilen.

Wie wird in Hauptverkehrszeiten der Pendlerverkehr geregelt? Wie hoch ist das Verkehrsaufkommen?

Beim Pendlerverkehr im Stadtoval handelt es sich im Wesentlichen um gebietsbezogenen Ziel- und Quellverkehr. Aufgrund der zu erwartenden Einwohnerzahl bzw. auf Grund der zu erwartenden sonstigen Nutzungen (Kulturbahnhof, etc.) wird von einer maximalen Verkehrsbelastung zwischen 1.000 und 1.500 Fahrten pro Tag ausgegangen.

Es sollen ausreichend PKW-Stellplätze für Besucher des Quartiers (Kulturbahnhof / Gewerbe) vorgesehen werden.

Die nutzungsabhängig baurechtlich notwendigen privaten Stellplätze müssen innerhalb der Baugrundstücke geschaffen werden, im Wohngebiet wird dies in Tiefgaragen erfolgen. In der Gewerbe- und Kulturschiene entlang der Bahn können Stellplätze sowohl in Tiefgaragen wie auch in den Zwischenbereichen zur Bahn oberirdisch entstehen. Zusätzlich sind an mehreren Stellen im Gebiet Stellplätze für Besucherinnen und Besucher im öffentlichen Raum vorgesehen (z.B. unterhalb der Grünfläche oder entlang der Wohngebietsstraße).

Weiterhin gibt es verschiedene Möglichkeiten für Parkieranlagen, die den potentiellen kulturellen Einrichtungen im Gebiet zugeordnet werden können. Zudem besteht die Möglichkeit mit der Umsetzung eines oberirdischen Stegs über die Bahngleise die Stellplatzkapazitäten des angrenzenden Parkhauses in den Abendstunden zu nutzen.

Ist die Sperrung von der Unterführung Düsseldorfer Straße für Fahrzeuge sinnvoll?

Die Situation für Fußgänger und Radfahrer in der Düsseldorfer Straße ist sehr unbefriedigend. Die Fläche ist nicht ausreichend, vor allem im Begegnungsverkehr (z.B. Kinderwagen, Rollator, etc.). Die Aufwertung der Unterführung Düsseldorfer Straße und vor allem die Verbesserung der Funktionalität für Fußgänger und Radfahrer ist nur möglich, wenn PKWs aus der Unterführung verbannt werden und somit mehr Flächen für Fußgänger und Radfahrer frei werden. Die Unterführung Düsseldorfer Straße wird bereits heute mit ca. 1.000 Fahrzeugen eher untergeordnet genutzt. Dabei kommt es aber immer wieder zu gefährlichen Situationen (z.B. werden Baken regelmäßig umgefahren, Begegnungsverkehr im Tunnel, etc.).

Die Aufwertung der Zugänge zu den Unterführungen ist wichtig.

Obwohl das Quartier Stadtoval in seiner Gesamtheit erst mittelfristig in den nächsten 3–5 Jahren seine gesamte Wirkung entfalten wird, gilt es mit der Ertüchtigung der beiden unterirdischen Querungsmöglichkeiten Düsseldorfer Straße und Hirschbachunterführung die Weichen zu stellen für eine gestalterische Qualität und Funktionalität beim Schaffen von Wegeverbindungen. Hier ergeben sich Möglichkeiten, nicht nur die Unterführung, sondern auch die Zu-

und Ausgangsbereiche der Unterführungen deutlich aufzuwerten.

Neben einer angenehmeren Aufenthaltsqualität innerhalb der Unterführungen könnte somit auch eine Aufwertung des Umfelds- und somit eine positivere Wahrnehmung erreicht werden. Ziel einer Umgestaltung ist es, die Schwelle zu deren Nutzung senken; die kurzen Wege zwischen Stadtmitte und Oststadt sollen auf diese Weise auch für Fußgänger und Radfahrer in Zukunft gut nutzbar sein. Im Januar 2015 wurden erste Ideenskizzen für mögliche Gestaltungskonzepte für die Unterführungen entwickelt. Allerdings sind noch zahlreiche Abstimmungsgespräche und Planungsschritte notwendig bis zur Realisierung attraktiv gestalteter Verbindungswege.

Fahrradwege sollen durch das Gebiet vorgesehen werden.

Es ist zu erwarten, dass das Gebiet als „Zone 30 km/h“ bzw. als „Verkehrsberuhigter Bereich“ ausgewiesen wird. Hier sind keine separaten Radwege anzulegen.

Die Mieter im Kulturbahnhof sollten je ein „festes Domizil“ haben und keine wechselnden Räume.

Jedem zukünftigen Mieter des Kulturbahnhofes werden feste Räumlichkeiten zur Nutzung zugeordnet. Das freibespielbare Foyer, die Säle und Veranstaltungsräume wie auch die Besprechungszimmer stehen hingegen

allen Nutzergruppen wie auch Externen zur Verfügung.

Der im Raumprogramm für den Kulturbahnhof vorgesehene Veranstaltungsraum weist genau die in Aalen bisher fehlende Größe auf und schließt eine Lücke. Vereine aus ganz Aalen und der Umgebung sollten bei der Nutzung eingebunden werden.

Der Veranstaltungsraum wurde im Raumprogramm des Wettbewerbs mit 300 m² für 200–300 Besucher konzipiert und steht allen Nutzergruppen wie auch Externen zur vielfältigen Nutzung zur Verfügung.

Die vorgesehenen Ausstellungsflächen im Foyer des Kulturbahnhofes wurden allgemein begrüßt.

Das Foyer ist als frei bespielbare Fläche für Ausstellungen (Bilder, Skulpturen; usw.) konzipiert. Dem wurde im Raumprogramm bereits Rechnung getragen.

Zu den Kosten des Kulturbahnhofes sollte Kostentransparenz hergestellt werden. Die Stadt soll die Bürger besser informieren. Es sind verschiedene Zahlen in der Öffentlichkeit.

Im Gemeinderat der Stadt Aalen fanden bereits mehrere öffentliche Beratungen zu diesem Thema statt. In der Auslobung zum Wettbewerb wurde den Teilnehmern die Vorgabe gemacht, dass für die sog. Kostengruppe 300 (Bauwerk / Baukonstruktion),

Kostengruppe 400 (Bauwerk / Technische Anlagen) und für die Baunebenkosten ein Kostenrahmen von 10,5 Mio. Euro netto als Zielgröße gilt.

Mittlerweile geht die Stadtverwaltung davon aus, dass durch allgemeine Baukostensteigerungen, durch die Ausstattung und der Hinzurechnung der Mehrwertsteuer von Gesamtkosten für den Kulturbahnhof von 17 bis 18 Mio. Euro zu rechnen ist.

Diese Serie wird in der nächsten Ausgabe des STADTINFOs fortgesetzt.

BAHNBETRIEBSWERK/STADTOVAL

Düsseldorfer Straße 18, 73431 Aalen

Besichtigungstermin im Rahmen des Tags des offenen Denkmals am Sonntag, 13.09., 11 Uhr:

Betriebswerk und Ausbesserungswerk, Lokschuppen, Betriebseröffnung 18. Juli 1861 auf der Remsbahn von Cannstadt nach Wasseralfingen, Hauptreparaturwerkstätte

Ingrid Stoll-Haderer, Leiterin Stadtplanungsamt Aalen, führt über das Gelände mit Informationen über das ehemalige Baustahlgelände und Bahnausbesserungswerk, Erläuterungen zu den aktuellen Planungen auf dem Stadtoval